



KOO-PRESSEINFORMATION

Budget: Österreich darf sich nicht von Entwicklungszielen verabschieden

Wien, 21.4.06.2009- Die Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz (KOO) warnt davor, dass das Mini-Budget für Entwicklungszusammenarbeit den dramatischen Folgen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf Entwicklungsländer nicht gerecht wird. Bis zu 400 000 Kinder werden nach Berechnungen der Weltbank zusätzlich nur wegen der aktuellen Krisen sterben, einhundert Millionen Menschen in Armut fallen.

Bischof Dr. Ludwig Schwarz, Vorsitzender der Koordinierungsstelle der Bischofskonferenz (KOO) mahnt gerade in Krisenzeiten internationale Solidarität ein: „Wir müssen den Blick weiten auf die ganze Welt, die gezeichnet ist von der globalen Krise, alten und neuen Formen der Armut und wachsenden Ängsten vor der Zukunft. Nur durch gewaltige gemeinsame Anstrengungen werden wir aus dieser Krise herausfinden.“ Bischof Schwarz fordert dazu auf, seitens der Politik diejenigen nicht aus dem Blick verlieren, die keine starke politische Lobby hätten: „Gerade die Menschen, deren Stimmen im politischen Geschehen kein Gewicht haben, sind am massivsten von der Krise betroffen, die sie nicht verursacht haben. Hilfe für diese Menschen muss sich auch im Budget niederschlagen.“

Wirtschaftliche Einbrüche und politische Instabilität treffen auch Österreich, argumentiert die Koordinierungsstelle. Vorbote sind schon erkennbar, beispielsweise die Gefährdung der Vorarlberger Stickereiindustrie durch Exporteinbrüche nach Afrika.

Die Koordinierungsstelle ruft daher das Parlament auf, den Haushaltsplan zu revidieren, um die notwendige Erhöhung der Österreichischen Projekt- und Programmhilfe zu ermöglichen. „Das Budget darf kein Armutszeugnis gegenüber den Armen werden!“, warnt Heinz Hödl, Geschäftsführer der KOO. „Der vorgestellte Budgetentwurf wäre eine Absage an das Erreichen der Entwicklungsziele für die nächsten Jahre. Konkrete Pläne für die Erhöhung der Entwicklungszusammenarbeit in den kommenden Jahren müssen jetzt gemacht werden, damit wir das lange versprochene Ziel von 0,7% bis 2015 erreichen können.“, fordert Hödl.

Durch fehlende Anstrengungen der Regierung in den letzten Jahren konnte somit weder ein Rahmen geschaffen werden, um das dringend Notwendige zu tun- stattdessen würden Österreichs Entwicklungshilfebeiträge in den Keller rasseln. Noch könnten die gesetzten Grenzen Zukunft sichern, im Gegenteil: Auf Grund der mehrjährigen Planung werden gemäß dem neuen Haushaltsrechtsgesetz mit diesem Budgetbeschluss die Weichen für die nächsten 5 Jahre gestellt. Damit könnten aktuelle Versäumnisse selbst beim Anspringen der Konjunktur nicht mehr revidiert werden, kritisiert die KOO.

Rückfragen richten Sie bitte an: Mag.^a Hilde Wipfel, Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz Tel: 01/317 03 21 oder 0676 769 84 32; www.koo.at;